NEUER GEIST 3-4/11 · 45. Jahrgang · Nr. 95 · ISSN 1866-8593

Ordensinformation der
Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf

Barmherzige Brüder
von Maria-Hilf

NEUER GEIST

Ich gebe euch Hoffnung und Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser unserer Ordenszeitschrift „Neuer Geist“,

„Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung“, spricht Gott zu seinem im Exil lebenden Volk durch den Propheten Jeremia. „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der Herr. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung …“. So lautet der 11. Vers des 29. Kapitels des Buches Jeremia. Von Plänen des Heils ist die Rede, von Zukunft und Hoffnung.

Und von Zukunft und Hoffnung soll auch in dieser neuesten Ausgabe unserer Ordenszeitschrift die Rede sein. Da ist der Bericht über unsere diesjährigen Professjubilare, die sich vor vielen Jahren – von Zukunft und Hoffnung getragen – auf den Weg der Nachfolge Jesu machten. Da ist der Artikel über die Grundsteinlegung zum Um- und Erweiterungsbau des Peter-Friedhofen-Hauses in Koblenz, in dem über ein Projekt berichtet wird, das trotz Mitgliederschwund in Kirche und Orden von Hoffnung getragen in die Zukunft weist. Außerdem informieren wir über Aktivitäten in Malaysia und Brasilien, die Menschen Zukunft und Hoffnung schenken: über die Einweihung einer „Casa de Apoio Social“ in Maringá und über die Abschlussfeier der Krankenpflegeschule in Ipoh. Schließlich weist auch der Beitrag über die Renovierung der Luzerner Kapelle auf den Plan Gottes hin, den Menschen stets aufs Neue Heil zu schenken und ihnen so einen hoffnungsvollen Weg in die Zukunft aufzuzeigen.

Viel Freude beim Anschauen und Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Bruder Benedikt Molitor, Chefredakteur

Aus dem Inhalt

Wie „Phönix aus der Asche“ 3

„Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist: Jesus Christus“ 7

Einweihung der „Casa de Apoio Social Irmão Pedro Friedhofen“ 10

Abschlussfeier der Krankenpflegeschule in Ipoh/Malaysia 12

„Kommt, folgt mir nach!“ 16

Bruder Linus 20

Mit einer Spende unterstützen Sie unsere Projekte 21

Meditation 22

Barmherzige Brüder von Maria-Hilf

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Generalat der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Nordallee 1, 54292 Trier; Postfach 2506, 54215 Trier

ISSN 1866-8593

Redaktion: Br. Benedikt Molitor (V.i.S.d.P)

Layout, Satz und Gestaltung: Christoph de Haar
Mathias Klüver – PR-Beratung, Essen

Fotos: Fotoarchiv der Barmherzigen Brüder, Fotolia

Druck: Rautenberg Media & Print KG, Troisdorf

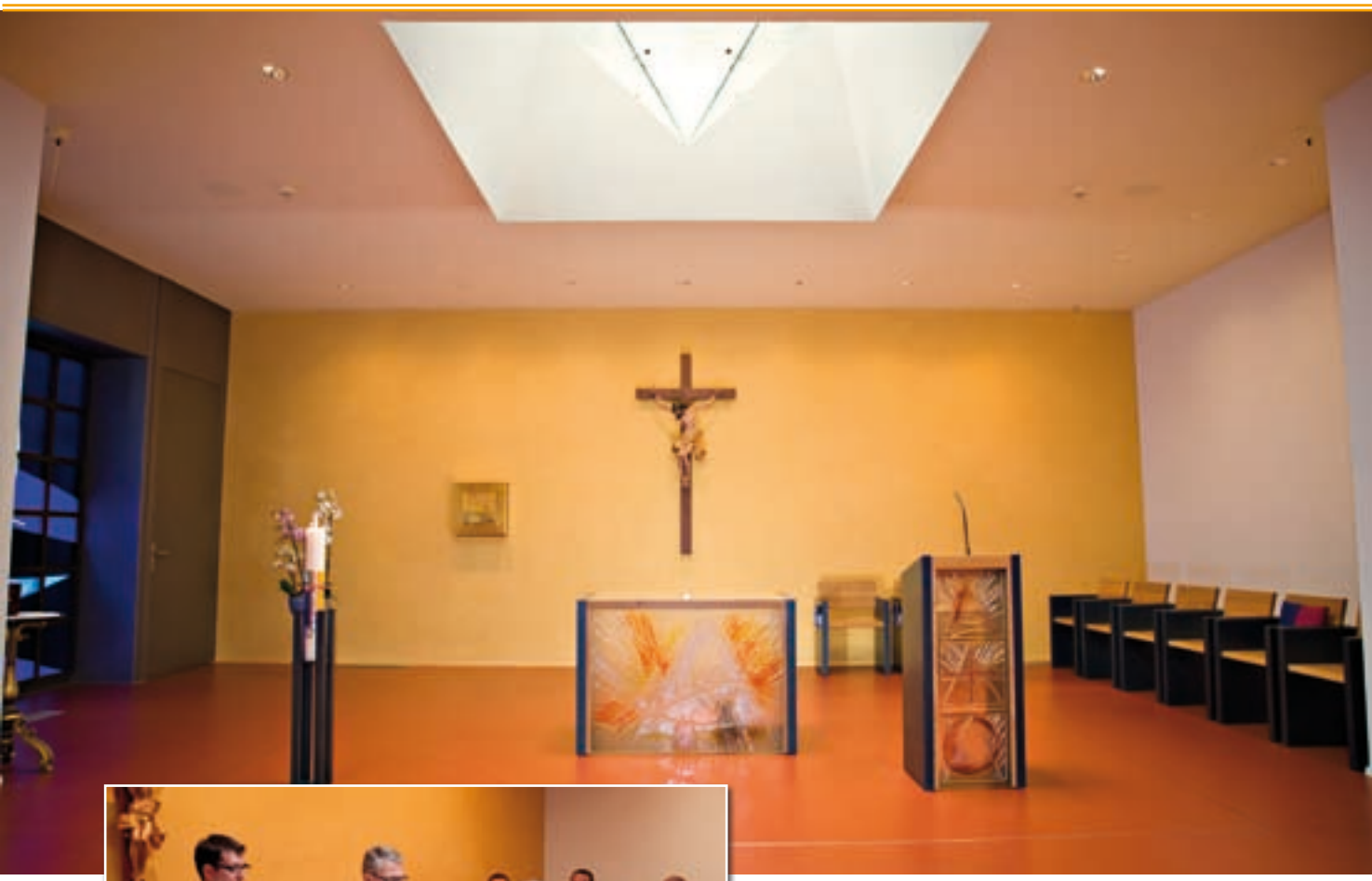
In Deutschland: Generalat der Barmherzigen Brüder, Postfach 2506, D-54215 Trier, Sparkasse Trier Kto. 100 3821 (BLZ 585 501 30)

In der Schweiz: Neuer Geist – Ordensinformation der Kongregation der Krankenbrüder, Steinhof, 6005 Luzern, PostFinance Nr. 60-238 71-0

In Luxemburg: Barmherzige Brüder, 20 rue J.P. Brasseur, L-1258 Luxembourg, Cheques Posteaux P&T – IBAN Lu48 1111 0102 9513 0000

info@brueder.info

Titelbild: Bruder Alfons Maria und Bruder Faustinus Maria am 1. Mai 2011



Der Altarraum der neu gestalteten Steinhof-Kapelle.

Bischofsvikar Ruedi Heim (Mitte) bei der Eucharistiefeier.

Wie „Phönix aus der Asche“

Die neu gestaltete Kapelle im Pflegeheim Steinhof in Luzern

Ein lang ersehnter Wunsch der Luzerner Brüder hat sich am 19. Juni 2011 mit der Einsegnung der neu gestalteten Kapelle und mit der Weihe des neuen Altares erfüllt.

Bruder Peter und Bruder Benedikt beim anschließenden Fest.

Bruder Dominik im Gespräch.

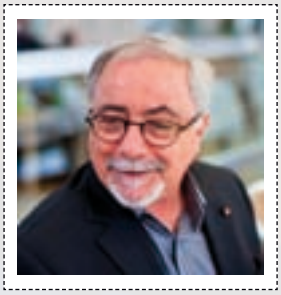
Die im Jahr 1996 eingerichtete Kapelle, die wegen ihrer Nüchternheit nie so richtig überzeugen konnte, sollte neu gestaltet werden, da der Wunsch nach einer schönen und besinnlichen Kapelle immer mehr wuchs. Alle Anregungen, Wünsche und Vorstellungen wurden innerhalb der Brüdergemeinschaft zusammengetragen und besprochen. Im Architekten Gabriel Wey fand die Brüdergemeinschaft dann den idealen Fachmann für die Umsetzung und konkrete Gestaltung. Er verstand es, mit viel Einfühlungsvermögen und Professionalität Pläne für die Umgestaltung der Kapelle zu erarbeiten. Wohltuend war für uns Brüder, als wir merkten, dass er überzeugter Christ ist und einen reichen Erfahrungsschatz in der Gestaltung von Kirchenräumen besitzt. So war die Vorbereitungs- und Bauzeit geprägt von Vertrauen und konnte im Geist der Einheit umgesetzt werden.

Einsegnung und Altarweihe wurden von Bischofsvikar Ruedi Heim vorgenommen. In seiner Predigt entfaltete er die Bedeutung von Kirchen in unserer Zeit. Trotz geringer werdender „Auslastung“ der Gebäude hätten sie zunehmende Bedeutung für den Menschen der Gegenwart. Ausgesparte Räume, freigehalten für die Begegnung mit Gott und zur stillen Einkehr, lüden ein, auf die aktuellen Herausforderungen des Alltags nicht nur zu reagieren, sondern sie mit Gottes Hilfe und Beistand zu durchleben. „Die neu renovierte Kapelle ist ausgespart, damit Sie, die hier wohnen und arbeiten, einen Raum haben, um mit ihren Klagen und Nöten – aber auch mit Dank und Bitten – vor Gott sein zu können“, schlussfolgerte Bischofsvikar Heim.

Bruder Dominik

Altar, Tabernakel und Kreuz.

Zahlreich waren die Brüder zur Einsegnung angereist.



Aus der Ansprache des Architekten Gabriel Wey aus Sursee

„Für mich ist es heute wie eine Offenbarung. Die Erneuerung kommt mir vor, wie wenn der ‚Phönix aus der Asche' auferstanden sei. Den erneuerten Raum nehme ich heute visuell wahr in seiner lichtvollen Pracht, ausgerichtet auf das neue Zentrum, den Altarraum. Das geheimnisvolle Licht dringt von oben her durch die große Öffnung über dem Altarraum durch den neu geschaffenen Diamant aus Opalglas.

Künstliches Licht kommt von der Decke her wie ein Sternenmeer auf uns herab. Die liturgischen Schwerpunkte – der neu gestaltete Altar und der neu gestaltete Ambo, die Orte von Brot und Wort – sind im Dialog einander zugeordnet, auch durch ihren Standort und durch ihre Materialwahl. Die Altarwand in Goldfarbe gehalten weist auf das Geheimnis, auf das Göttliche hin. Das Leiden des Sohnes Gottes wird durch das Kreuz für uns sichtbar. An dieser zentralen Lage ist es wie ein Wegzeichen für uns Menschen, ein Auftrag, ebenfalls unser Kreuz anzunehmen, um so den Heimweg zu unserem Gott zu finden. Der Tabernakel, das kostbare goldene Gefäß für die Aufbewahrung der Eucharistie, erinnert uns an die dauernde göttliche Präsenz Christi in diesem Raum.

Ich sage deshalb ganz bewusst: Das Werk ist heute in seiner ganzen Fülle sakral, das heißt, es ist ganz auf den Gottesdienst ausgerichtet: auf den Dienst Gottes am Menschen und im Wechselspiel auf den Dienst des Menschen vor Gott. Darum sind alle eingeladen. Vor allem die kranken und alten Menschen sind in dieser Kapelle besonders willkommen …"

fotolia

„Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist: Jesus Christus“

Nach altem Brauch wurden neben der Urkunde verschiedene Zeitzeugnisse mit in den Grundstein gegeben (Tageszeitung, „Neuer Geist“, Kursmünzensatz 2011, aktuelles Brüderverzeichnis und noch vieles mehr).

Der Anfang für den Um- und den Erweiterungsbau des Peter-Friedhofen-Hauses in Koblenz ist gemacht. Am 9. September 2011 erfolgte die Grundsteinlegung für die anstehende Baumaßnahme, für die eine Bauzeit von zwei Jahren veranschlagt wurde.

Bruder Peter, der Generalobere unserer Ordensgemeinschaft, nahm gemeinsam mit seinen Mitbrüdern aus dem Generalrat, aus den Konventen Koblenz, Trier, Paderborn, Schönfelderhof, Luzern, Luxemburg und Straßburg die Einsegnung des Grundsteins vor. Dieser Sandstein trägt die Aufschrift: „Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist: Jesus Christus“ (1 Kor 3,11). Er wird seinen Platz im Hauseingang finden.

Am Festakt der Grundsteinlegung nahmen neben dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Vertreterinnen verschiedener Ordensgemeinschaften aus Koblenz, Nachbarn aus der Florinspfaffengasse gemeinsam mit Pfarrer Kusche aus der Pfarrei Liebfrauen, Vertreter aus den Einrichtungen der BBT-Gruppe, Architekten und Fachplaner sowie Vertreter der ausführenden Firmen teil.

Die Grundsteinlegung ist der festlich gefeierte Baubeginn eines Bauwerks. Dabei wird ein besonderer mit einer Inschrift versehener Grundstein verwendet, der hohl ist und mit Zeitzeugnissen wie aktuellen Tageszeitungen und weiteren symbolischen Gegenständen gefüllt wird. Zudem enthält er die „Urkunde zur Grundsteinlegung", die von allen Anwesenden unterschrieben wird.

Die Koblenzer Altstadt mit Liebfrauenkirche (l.) und Florinskirche (r.). Davor am rechten Rand das Peter-Friedhofen-Haus

Der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, bei seiner Ansprache und beim Unterschreiben der Urkunde.

Der Pfarrer von Liebfrauen, Helmut Kusche, unterschreibt die Urkunde zur Grundsteinlegung.

Manfred Gniffke, ein alteingesessener Koblenzer Mitbürger, der in der Vergangenheit immer wieder Besuchergruppen in die Peter-Friedhofen-Kapelle führte, bereicherte die Feierlichkeiten mit einem selbstgeschriebenen Gedicht von der bevorstehenden Rückkehr der Barmherzigen Brüder.

Anschließend wurde es gemütlich. Mitarbeitende von Küche und Cafeteria des Katholischen Klinikums Koblenz-Montabaur sorgten für das leibliche Wohl der rund 70 an der Grundsteinlegung Teilnehmenden.

Die Planungsvorbereitungen sowie die dreimonatigen archäologischen Ausgrabungen unter der Leitung von Dr. Dr. Axel von Berg konnten inzwischen planmäßig abgeschlossen werden, so dass mit der vorliegenden Baugenehmigung – Gott sei Dank – der nächste wichtige Schritt, die Einrichtung der Baustelle, erfolgen kann.

„Möge dieser Bau unter Gottes allmächtigem Schutz und auf die Fürbitte der Gottes-

und die Peter-Friedhofen-Kapelle.

Bruder Peter bei der Segnung des Grundsteins.

Der als „Altstadtoriginal" bekannte Stadtführer Manfred Gniffke freut sich über die Rückkehr der Brüder in die Koblenzer Altstadt.

mutter Maria sowie des seligen Bruder Peter Friedhofen sicher vollendet werden. Möge das künftige Leben und Wirken der Brüder in der Koblenzer Altstadt stets der Ehre Gottes und dem Wohl der Menschen dienen" – so steht es in der Urkunde zur Grundsteinlegung.

Dankbar für die ersten Spenden hoffen wir auf weitere finanzielle Unterstützung für das große Vorhaben unserer Ordensgemeinschaft.

Br. Alfons M. Michels

Wenn Sie unser Vorhaben unterstützen möchten, so können Sie das mit einer Spende mit dem Kennwort „Peter-Friedhofen-Haus" tun. Bankverbindung:

Sparkasse Trier, Kontonummer 997585, BLZ 58550130, Barmherzige Brüder.

Einweihung der „Casa de Apoio Social

Ein Haus der Hilfe und der Geborgenheit in Maringá

Bruder Martinho vor der „Casa de Apoio Social".

Bei der Einweihung.

In Anwesenheit von Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Politik, des Erzbischofs von Maringá, Dom Anuar Battisti, des Vorsitzenden der Santa Casa de Maringá, Bruder Rafael Carregosa, und des Sozialarbeiters und Koordinators des Sozialhauses, Bruder Martinho Araujo, wurde das Haus am 25. Februar 2011 eingeweiht.

Die „Casa de Apoio Social" nimmt pro Tag etwa 15 bis 20 Personen aus den armen Rand- und Landgebieten von Maringá auf, die in der Santa Casa, dem Krankenhaus der Brüder, selbst behandelt werden oder aber Patienten begleiten. Sie finden in diesem Haus die Möglichkeit kostenlos zu essen, zu warten und weitere soziale Beratung in Anspruch zu nehmen, bis sie wieder nach Hause gehen können.

Der Vorsitzende des Landesamtes für Sozialunterstützung und Staatsbürgerschaft (SASC), Ulisses Maia, dankte den Barmher-

Irmão Pedro Friedhofen"

Der Speisesaal.

Ein Ruheraum.

zigen Brüdern und erinnerte daran, dass die Dienste der Brüder für viele Familien von großer Bedeutung seien: „Ich stelle mir vor, wie ein Patient früh am Morgen aus einem weit entlegenen Ort kommt, um im Krankenhaus behandelt zu werden, und anschließend den ganzen Tag bis zum Abend auf den Krankenwagen warten muss, der ihn wieder nach Hause bringt. Stellen Sie sich nun vor, wie ein solcher Mensch sich in solch einem Haus der Geborgenheit aufgenommen fühlt."

Die Provopar-Vorsitzende (Programm für Freiwilligenarbeit im Bundesstaat Paraná) Bernadette Barros hob hervor, dass die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf mit dem Haus für soziale Unterstützung einen weiteren Raum geschaffen hätten, um solchen Familien beizustehen, die in Augenblicken der Not, des Leidens und des Schmerzes Unterstützung benötigten.

Bruder Benedikt

Abschluss

der Krankenpflegeschule in

Die Vereidigung.

feier
Ipoh/Malaysia

Am 22. Juni 2011 konnten die Absolventinnen der Krankenpflegeschule am Hospital Fatimah in Ipoh ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. In Anwesenheit von Eltern, Lehrern, Freunden und den Mitgliedern des Direktoriums der Schule wurden 34 Diplom-Krankenschwestern und 25 Assistenz-Krankenschwestern vereidigt. Der Eid betonte die Gesinnung, die die neuen Krankenschwestern zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Dato' Simon Chan bei seiner Ansprache.

Dato' Simon Chan, der Vorsitzende des Direktoriums, sagte bei seiner Ansprache: „Die Krankenpflege ist in vielerlei Hinsicht eine Berufung. Es ist eine schwere Aufgabe, kranke Menschen zu pflegen. Ich bewundere die Krankenschwestern und ich wünsche ihnen Tapferkeit, Aufgeschlossenheit und die Fähigkeit, die Patienten auf Augenhöhe zu behandeln."

Seit 1994 besteht die Krankenpflegeschule am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder im west-malaysischen Ipoh. Angefangen im Keller des Krankenhauses hat sich die Schule zu ei-

Bruder Ambrose und Bruder Wolfgang schneiden die Festtagstorte an.

Bruder Patrick und Bruder Ambrose.

Dato' Simon Chan überreicht einer Schülerin ihr Zeugnis.

ner der besten in ganz Malaysia etabliert. Dank einer großzügigen Spende der schweizerischen Brüder wird derzeit ein neues Schulgebäude errichtet. Auch ein Fonds zur finanziellen Unterstützung von Schülerinnen aus ärmeren Familien wurde eingerichtet.

Bruder Benedikt

Gebet

Jesus, wir sind und bleiben ein Leben lang auf der Suche nach einem Sinn, nach Gott. Viele gehen uns dabei voraus, hinterlassen Spuren, zeigen uns den Weg in dein Licht. Deine oft unsichtbare Hand kommt uns entgegen, macht uns Mut. Du schenkst die Gewissheit: „Niemand wird sie meiner Hand entreißen können.“ Danke, Jesus, für alle kostbaren Spuren. Danke für deine Hand, die uns annimmt.

© Theo Schmidkonz SJ

„Kommt, **folgt mir nach!“**

© Sieger Köder – Kommt, folgt mir nach!

Am Samstag, 10. September 2011, feierten Bruder Ernest Arnold (Straßburg), Bruder Maternus Ludwig (Trier) und Bruder Berthold Maier (Trier) ihr jeweils 50-jähriges sowie Bruder Herbert Jochum (Paderborn) sein 40-jähriges Professjubiläum in der Klosterkirche der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Trier. Bruder François Troxler (Luzern), der nicht bei der Feier dabei sein konnte, beging sein 60-jähriges Professjubiläum.

Ein Bild von Sieger Köder, das zur Erinnerung an die Feier der Jubiläen 2011 das Professbildchen ziert, trägt den Titel „Kommt, folgt mir nach!" (vorherige Doppelseite).

In seiner Ansprache wies Bruder Peter darauf hin, dass am Tag ihrer Profess die Jubilare vor 60, 50 und 40 Jahren den Schritt aus dem Boot heraus auf Christus zu gewagt hätten.

Der Tag ihrer Weihe an Gott sei der Tag gewesen, an dem sie in konkreter Weise der Einladung Jesu nachgekommen seien.

Bruder Ernest

In Straßburg lebt und wirkt seit vielen Jahren Bruder Ernest, der zur Feier seines goldenen Professjubiläums nach Trier angereist war. Auch er stammt, wie Bruder François, aus dem Kanton Luzern und trat zehn Jahre später als dieser, am 8. September 1958 in Straßburg in unsere Gemeinschaft ein. Am 8. März 1961 legte er dann zum Abschluss des Noviziates seine erste Profess ab. Sein großes Anliegen war es, für das leibliche Wohl der Bewohner und Mitbrüder zu sorgen. Viele Jahre arbeitete er als Koch in Straßburg und für eine kurze Zeit auch in Metz. Als Papst Johannes Paul II. im Oktober 1988 Straßburg besuchte, konnte er bei dieser Gelegenheit seine Kochkunst unter Beweis stellen.

Nach seiner aktiven Zeit in der Küche brachte er seine handwerklichen Fähigkeiten als Hausmeister in unserem damals noch neuen Alten- und Pflegeheim St. Josef in Straßburg ein. Gemeinsam mit den anderen drei Mitbrüdern des Straßburger Konvents beseelt er heute das Alten- und Pflegeheim, welches wir vor einigen Jahren an die Vinzentinerinnen abgegeben haben.

Bruder Berthold

Als Deutscher trat Bruder Berthold am 7. Dezember 1958 in Luzern in der Schweiz in unsere Gemeinschaft ein. Seine erste Profess legte er dann am 8. März 1961 in Trier ab. Bereits ein Jahr später zog es ihn in die Mission und er reiste über Genua mit dem Schiff nach Malaysia. Dort arbeitete er bis 1966 in der ambulanten Pflege und kehrte zum Zweck der Ausbildung zum Krankenpfleger und Masseur nach Deutschland zurück. Daran anschließend ging er nochmals nach Malaysia, um dort die neue Bäderabteilung im neu gebauten Krankenhaus in Ipoh mit aufzubauen.

20 Jahre, von 1974 bis 1994, leitete Bruder Berthold das „Medico II", eine der beiden Bäderabteilungen des Trierer Brüderkrankenhauses. Zugleich war er auch in der Massageausbildung aktiv tätig. Seit 1994 kümmert er sich nun um unser Generalarchiv. Dieses hat er neu geordnet, katalogisiert und sortiert und soweit es seine Gesundheit zulässt, führt er diesen Dienst auch trotz fortgeschrittenen Alters noch fort.

Bruder Maternus

Am 7. Oktober 1958 trat Bruder Maternus, nachdem er zuvor im Trierer Brüderkrankenhaus seine Ausbildung zum Krankenpfleger gemacht hatte, in unsere Gemeinschaft ein. Er gehört zu den wenigen Mitbrüdern, die vor ihrem Eintritt als Mitarbeiter in einer unserer Einrichtungen gearbeitet haben. Nach seiner Profess am 8. März 1961 arbeitete er zunächst zehn Jahre in Trier im OP und wurde dann nach Freiburg versetzt. Dort erwarb er die Qualifikation zum medizinischen Bademeister, nachdem er auch schon während des Noviziates die Ausbildung zum Masseur abgeschlossen hatte. So lebte und wirkte er bis 1987 in unserem Kneipp- und Kursanatorium St. Urban in Freiburg.

In der Betreuung der Bewohner auf dem Schönfelderhof war er ab 1987 tätig. Nach seinem aktiven Dienst brachte er sich als „Mädchen für alles“ auf dem Schönfelderhof in unterschiedlichen Diensten ein, bis er dann vor gut zwei Jahren wieder nach Trier zurückkam. Neben verschiedenen Diensten in der Gemeinschaft führt er gegenwärtig die Tradition der Brüder im Bereich der Herstellung unseres Frater Gebhards Mundwassers in der Apotheke fort.

Bruder François

Auch wenn er aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen konnte, so wurde doch des 60-jährigen Professjubiläums von Bruder François gedacht. Obwohl im schweizerischen Willisau im Kanton Luzern geboren und aufgewachsen, fand François Troxler 1948 im Alter von 17 Jahren im französischen Metz den Weg in unsere Gemeinschaft.

So hat er auch bis zu seiner Rückkehr in die Schweiz immer in den Konventen und Einrichtungen der Brüder in Frankreich gelebt und in der Pflege gewirkt. Von 1977 bis 1983 leitete er als Provinzial die damalige französische Provinz. Sein gesundheitlicher Zustand machte es dann erforderlich, dass er nun in Luzern auf der Pflegestation lebt und versorgt wird. Geduldig erträgt Bruder François im Pflegeheim Steinhof die Beschwerden des Alters und der Krankheit.

Bruder Herbert

Bruder Herbert feierte sein 40-jähriges Professjubiläum. Als gebürtiger Saarländer trat er am 8. September 1968 in unsere Gemeinschaft ein und schloss am 8. März 1971 mit der ersten Profess sein Noviziat ab. Als Krankenpfleger arbeitete er anschließend bis 1984 im Trierer Brüderkrankenhaus als Stationsleiter. Für drei Jahre war er dann Oberer in Saffig. 1987 wechselte er nach Rilchingen, von wo aus er 1989 bis zur Schließung des Konvents 2004 nach Freiburg gegangen war.

Heute lebt und wirkt er in Paderborn. In seiner unkomplizierten und humorvollen Art, verbunden mit seiner Leidenschaft, Auto zu fahren, übernimmt er bis heute die Fahrdienste im Paderborner Brüderkrankenhaus und transportiert die Post. Auf diese Weise hat ihn seine berufliche Tätigkeit aus der Zeit vor seinem Ordenseintritt wieder eingeholt, war er doch als „Postfacharbeiter“ bei der Deutschen Bundespost tätig.

Brüder-Friedhof in Trier

Bruder Linus

1930 bis 2011

Erich Wurm wurde am 31. Juli 1930 in Schönau, einem kleinen Dorf im südlichen Sauerland, geboren und wuchs dort zusammen mit seinen Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof auf. Seine Schulzeit beendete er im Kriegsjahr 1944 und bis zu seinem 16. Lebensjahr half er in der Landwirtschaft. Bis zu seinem Eintritt in die Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf im Februar 1959 arbeitete er hauptsächlich in einem in der Nähe befindlichen Hüttenwerk. In dieser Zeit wurde er durch Bruder Philippus, der aus Altenwenden, einem Nachbarort Schönaus, stammt und 1954 eintrat, auf die Barmherzigen Brüder in Trier aufmerksam gemacht.

Am 8. September 1959 wurde er in Trier eingekleidet und erhielt den Ordensnamen Linus. Nach Noviziat und Ausbildung zum Krankenpfleger legte er am 8. September 1966 die ewigen Gelübde ab. Danach leitete Bruder Linus lange Jahre die Intensivstation des Trierer Brüderkrankenhauses und erteilte Unterricht in der Intensivpflegeschule. Der damalige Chefarzt der Anästhesie, Dr. Teuteberg, bestätigte ihm, als es um seine Anerkennung als Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin ging, „hohes Engagement beim Aufbau der Intensivtherapie-Einheit“ sowie „Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein, gründliche Arbeit und großen Fleiß“.

Von 1983 bis 2007 war Bruder Linus Superior und Hausoberer in den Konventen und Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Bonn, Trier, Saffig und Zemmer. Auch nahm er als langjähriger Provinzassistent und als stellvertretender Provinzoberer Verantwortung für die Ordensgemeinschaft wahr.

Seinen letzten Lebensabschnitt verbrachte Bruder Linus immer noch am Gemeinschaftsleben teilnehmend auf der Brüderstation in Trier. In der ersten Stunde des 26. Juli 2011 verstarb er schließlich in Anwesenheit von Mitbrüdern und erreichte so das Ziel allen irdischen Lebens.

Bruder Benedikt

Mit einer Spende unterstützen Sie unsere Projekte:

Casa de Apoio Social Irmão Pedro Friedhofen

Ein Haus der Hilfe und der Geborgenheit am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Maringá/Brasilien

- Vor- und nachstationäre Unterbringung und Verpflegung von sozial benachteiligten Patienten und deren Angehörigen
- Soziale Beratung

Villa St. Vincent

Ein Haus für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen in Trier/Deutschland

- Kostenloses Mittagessen
- Medizinische ambulante Versorgung
- Duschmöglichkeit
- Waschmaschinennutzung
- Kleiderkammer

Hospital Fatimah School of Nursing

Katholische Schule für Krankenpflege am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Ipoh/Malaysia

- Stipendien-Fonds für junge Menschen, die sich ohne finanzielle Unterstützung eine solche Ausbildung niemals leisten könnten

Für Deutschland:
Generalat der Barmherzigen Brüder
von Maria-Hilf e.V., Trier
Sparkasse Trier (BLZ 58550130),
Konto 1003821
IBAN: DE82 5855 0130 0001 0038 21
SWIFT-BIC: TRISDE55

Für Luxemburg:
Frères de la Charité
20, rue J. P. Brasseur,
L-1258 Luxembourg
P&T
IBAN: Lu48 1111 0102 9513 0000
SWIFT-BIC: CCPLLULL

Für die Schweiz:
Kongregation der Krankenbrüder
Steinhofstr. 10, CH-6005 Luzern
PostFinance 60-23871-0 Luzern

Verwendungszweck: Soziale Werke

DU FÜR MICH

Du für mich – wie so groß ist die Liebe.
Du für mich – Deine Arme so weit.
Du am Kreuz, das ist mehr, als ich fassen kann,
eine Quelle der Gnade – und so ziehst Du mich an.

Du für mich – wie so groß ist die Liebe.
Du für mich – Deine Arme so weit.
Du am Kreuz, das ist Ohnmacht, die stärker ist
als der Hass und das Dunkel. Welch ein Licht Du doch bist!

Du für mich – wie so groß ist die Liebe.
Du für mich – Deine Arme so weit.
Du am Kreuz, das ist Kraft zur Versöhnung hin.
So, wie Du zu vergeben, alle Hoffnung darin.

Du für mich – wie so groß ist die Liebe.
Du für mich – Deine Arme so weit.
Du am Kreuz, das ist Weg und ist Ziel zugleich,
will das Leben ich finden, in der Armut so reich.

Kathi Stimmer-Salzeder, © 2002 Musik und Wort, Aschau

Kruzifix im Kreuzgang
des Magdeburger Doms

Kommt und seht!

Joh 1,39

Überlegen Sie sich schon einige Zeit, ob ein Leben im Kloster, ein Leben in der Nachfolge Jesu zusammen mit einer Gemeinschaft von Brüdern im Dienst an armen, kranken und benachteiligten Menschen für Sie das Richtige sein könnte?

Möchten Sie gerne einmal
mit jemandem darüber sprechen
und dieses Leben
ein wenig „ausprobieren"?

Wir laden interessierte Männer herzlich dazu ein!

Barmherzige Brüder
von Maria-Hilf

Ausbildungskonvent
Nordallee 1
54292 Trier
Tel. 06 51/208-10 85
Fax 06 51/208-10 05
br.benedikt@bb-trier.de
www.brueder.info

G.s.J.u.M.

Barmherzige Brüder von Maria-Hilf

Internet: www.brueder.info **info@brueder.info**

Deutschland:	Barmherzige Brüder von Maria-Hilf	Nordallee 1	D-54292 Trier
Schweiz:	Barmherzige Brüder von Maria-Hilf	Steinhofstrasse 10	CH-6005 Luzern
France:	Frères de la Charité	9, rue d'Ypres	F-67000 Strasbourg
Luxembourg:	Frères de la Charité	20, rue J.P. Brasseur	L-1258 Luxembourg-Ville